



# Standardisierung aus Sicht eines Unternehmens

**DAJV Fachgruppentagung 2009**

Frankfurt am Main

28. März 2009

Rechtsanwalt Eckhard Dorn,  
Kristoffer Lenssen

# Standardisierung – Ein historisches Beispiel



**IBM**

**Personal Computer 1981**

## Selbstverpflichtungserklärung IBM 1984

- **Selbstverpflichtungserklärung der IBM gegenüber der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über den Zugang zu Schnittstellen („IBM Kompatibilität“)**

Aber:

- **MS-DOS, später MS-Windows**

sowie

- **Intel- Prozessorarchitektur**

als Industriestandard etabliert

## Was ist ein „Standard“ ?

„Ein **Standard** ist ein öffentlich zugängliches technisches Dokument, das unter Beteiligung aller interessierter Parteien entwickelt wird und deren Zustimmung findet. Der Standard beruht auf Ergebnissen aus Wissenschaft und Technik und zielt darauf ab, das Gemeinwohl zu fördern.“ (British Standard Institute)

↔ Der Begriff **Industrie/ de-facto-Standard** wird verwendet, wenn es sich im Laufe der Jahre durch die Praxis vieler Anwender und verschiedener Hersteller als technisch nützlich und richtig erwiesen hat, bei einer gewissen Problemstellung ein bestimmtes pragmatisches Regelwerk einzuhalten. Ein (inter-) nationales Normungsverfahren wurde jedoch nicht durchgeführt.

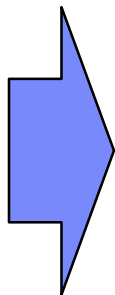
↔ Abgrenzung von durch **Normungs-Organisationen** gesetzten Standards.

# Wie entsteht ein Standard und wie kann ein Unternehmen von Standards Gebrauch machen?

## Mögliche Vorgehensweisen aus Unternehmenssicht

- **Übernahme** eines durch Dritte definierten Standards
- **Definition** eines gemeinsamen Standards durch Vereinbarungen zwischen Wettbewerbern

*Alternativ*



**Eigenstandard** durch eigene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Einsetzung eines selbstdefinierten **Industriestandards** (Präferenz)

## Standardisierung- *Eigenstandard*

**Die Schaffung eines Industrie-Standards auf Grundlage eigener Definitionen und Zielsetzungen ist das bevorzugte Mittel der Standardisierung**

- Eigene Vorstellungen und Anforderungen können vollständig umgesetzt werden
- Geringere rechtliche Risiken
  
- **Forschungsaufwand **IBM** jährlich ca. 6 Mrd. US-Dollar**
  
- **Patentanmeldungen 2007: 3.100 weltweit**
  
- **Kein Unternehmen meldet weltweit mehr Patente an.**

## Standardisierung – Vorteile aus Sicht des Marktes

- Reduzierung paralleler Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten
- Unterstützt die Verbreitung von Technologie
- Der Marktzutritt für KMU wird erleichtert
- Durch eine größere Anzahl der Teilnehmer wird Wettbewerb auf dem Markt erzeugt
- Interoperabilität wird gewährleistet
- Natürliche Monopole werden verhindert

**Dies gilt für vereinbarte Standards, Industriestandards sowie Normen, nicht jedoch für Eigenstandards**

## Standardisierung allgemein: Vorteile aus Sicht des Unternehmens

- Effizienzsteigerungen
- Teilung von Entwicklungsaufwänden
- Minimierung von Marktrisiken, d.h. technischen Fehlentwicklungen
- Verhinderung von „anarchischen“ Strukturen
- Voraussetzung für Konsolidierung im Dienstleistungsbereich

# Standardisierung aus Sicht eines IT – Unternehmens nach Geschäftsfeldern

- **Software**
  - Etablierung des eigenen Standards am Markt, Netzwerkeffekte
  - Offenlegung von Schnittstellen, § 69b UrHG
  - *Aber:* Projekte für proprietäre Anwendungen
- **Dienstleistungen**
  - Hier: Standardisierung, Kosten-, Projekt-, Prozess-, Qualitätsmanagement
  - Standardisierung der Geschäftsprozesse zur Ermöglichung einer einheitlichen globalisierten Leistungserbringung
  - *Outsourcing:* Nur möglich, wenn die betrieblichen Abläufe des Auftraggebers in einem einheitlichen und übergeordneten Prozess erfolgen- Standardisierung im Sinne einer Vereinheitlichung der IT-Landschaft als Teil der Leistungsverpflichtung

## Voraussetzung für eine Beteiligung an Standardisierungsvorhaben:

Teilnahme an Arbeitsgruppen, Vereinigungen und Interessenvertretungen,

- **wenn die kartellrechtlichen Voraussetzungen und Bedingungen gegeben bzw. eingehalten sind**
- **den unternehmensinternen Anforderungen an Qualität und Publizität entsprochen wird**

Wie in den Unternehmensgrundsätzen festgehalten wird...

# IBM Unternehmensgrundsätze (BCG)

## „Teilnahme an außerbetrieblichen Normsetzungsgremien

Bevor Sie an außerbetrieblichen Normsetzungsaktivitäten teilnehmen oder IBM hierin verpflichten, benötigen Sie die Genehmigung Ihres Managements sowie ein Gutachten der/des für geistiges Eigentum zuständigen Juristin/Juristen der IBM Rechtsabteilung. Sie müssen sich der Verantwortung bewusst sein, das geistige Eigentum von IBM zu schützen (insbesondere wenn Sie in außerbetrieblichen Gremien mitwirken), IBM Ihre normbezogenen sowie alle anderen Erfindungen zu melden, Interessenkonflikte zu melden, **das Kartellrecht und andere Gesetze zu befolgen und die Verpflichtungen verstehen, die Sie und IBM gegenüber den Normsetzungsgremien haben.**“

## Standardisierung durch Vereinbarungen

- ✓ **Unterstützung von „offenen“ Standards um Monopole aufzubrechen**

(Bsp: Open Source, „odf“-Format)

- **Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines Standards**

*Von großen Marktteilnehmern wird die Teilnahme an Standardisierungsvorhaben mit Wettbewerbern nur sehr zurückhaltend wahrgenommen*

# Standardisierung durch Vereinbarungen

## ✓ **Interessen- und Branchenverbände**

### **Beispiele:**

**(BITKOM e.V.)** : „In den Arbeitskreisen, Ausschüssen und Foren arbeiten die Experten der Mitgliedsunternehmen und die Mitarbeiter des BITKOM eng zusammen. Ergebnisse sind neben den politischen Positionen beispielsweise Konzepte für **technische Standards** oder auch neue Geschäftsmodelle“

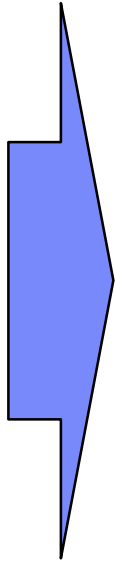
### **ECIS- (European Committee for Interoperable Systems)**

„The association strives to promote market conditions in the ICT sector that ensure that there is vigorous competition on the merits and a diversity of consumer choice.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Diskussion ?!

## Anmerkung



Die in dieser Präsentation enthaltenen Aussagen sind ausschließlich die persönlichen Rechtsauffassungen der Autoren, nicht die der IBM Deutschland